

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 36

Artikel: Berner Brandwache der städtischen Feuerwehr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1 Der Telephonist in der Alarmzentrale nimmt die Brandmeldung entgegen, notiert Strasse, Hausnummer oder Gebäudebezeichnung sowie die Art des Brandes oder Schadenfalles und den Namen, Vorname und Wohnort des Meldenden. Er alarmiert darauf die Brandwache. 2 Die Angehörigen der Brandwache begeben sich auf dem kürzesten Weg zu den Fahrzeugen. Bei Tag rückt die Wache innerer 35 Sekunden aus; das ist die Zeit vom Eingang der Brandmeldung bis zum Verlassen der Fahrzeughalle durch die Motorfahrzeuge. Bei Nacht rückt die Wache in einer Minute aus. 3 Die Verbindung der Schlafräume im ersten Stock und der Fahrzeughalle wird durch eine Rutschstange bewerkstelligt, auf der die Leute rasch vom oberen Stockwerk ins Erdgeschoss



2



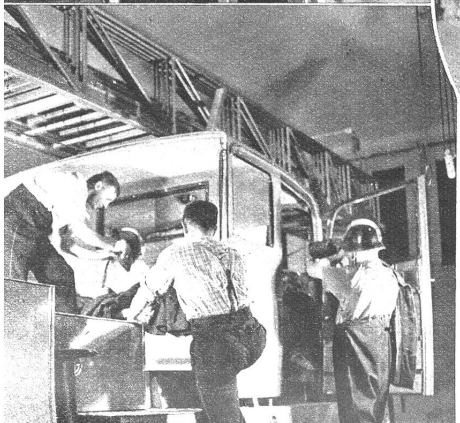
3



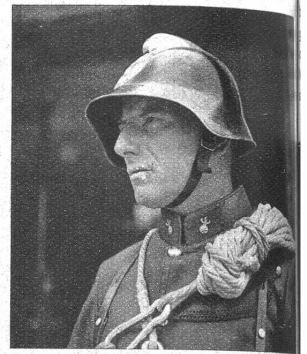
Schwindelfrei muss der Feuerwehrmann sein, der diese grosse Leiter mit seiner Schlauchleitung besteigt



4



Wo der Hydrantendruck nicht genügt, muss die Motorspritze in Stellung gebracht werden, sei es das Pumpenaggregat der Motorspritze selbst oder das Pumpenaggregat einer kleinen abprotzbaren und leicht transportablen Kleinmotorspritze. Diese Klein-Motorspritze wird abgepackt und zum Wasserbezugsort gefahren



Berner Brandwache der städtischen Feuerwehr

Schon anlässlich der Gründung des Brandkorps im Jahre 1811 wurde zur Erzielung einer guten Dienstbereitschaft jede Nacht eine Nachtwache kommandiert, die aus einem Unteroffizier und vier Soldaten bestand und der eine leichte Feuerspritze zugeteilt war. Nach der Einführung der Hydranten wurde diese Nachtwache für die erste Hilfeleistung mit einem besonders ausgestatteten Wachtwagen ausgerüstet. Die Bildung der Wachmannschaft erfolgte bis zum Jahre 1879 der Reihe nach aus den Kompagnien des Brandkorps bataillons. Von da an wurden drei Ablösungen aufgestellt, die geeigneten Leute ausgewählt, aber in den Kompagnien belassen. Diese Wachtleute erhielten erstmals eine Jahresbesoldung. Im Jahre 1898 wurde die Wache um drei Mann je Ablösung vermehrt und zu einer besonderen Einheit, der Nachtwache, vereinigt. Die Indienststellung des ersten automobilen Fahrzeuges, des Elektromobils, machte die Anstellung eines ständigen Berufsfeuerwehrmannes notwendig, der das Gerät sachgemäß unterhalten und bedienen musste. Im Jahre 1914 anlässlich der Schweiz. Landesausstellung erfolgte die erste Vermehrung der „Ständigen Feuerwehr“ auf vier Mann. Schon damals bekundete der Gemeinderat die Absicht, die „Ständige Feuerwehr“ den Bedürfnissen unseres Gemeinwesens entsprechend auszubauen. So ist dann die „Ständige Feuerwehr“ am 1. Januar 1918, am 1. Januar 1921 und ferner in den Jahren 1924 und 1929 um weitere Berufsfeuerwehrleute vermehrt worden, so dass die städtische Berufsfeuerwehr auf Ende 1929 einen Totalbestand von zehn Mann aufwies. Nach dem Grossfeuer bei der Firma Dr. Wander AG. wurde die Wache um vier Mann vermehrt. In den letzten Jahren erfolgte eine weitere Vermehrung bis auf achtzehn Mann. Die Tätigkeit der „Ständigen Feuerwehr“ hat sich schon lange nicht mehr nur auf das eigentliche Gebiet der Feuerbekämpfung beschränkt. Die Wache wird heute bei allen Elementarereignissen bei Gefährdung von Leben und Gut der Einwohner durch Wassernot, Sturmschaden, Gasausströmungen und Explosionen usw. zur Hilfeleistung aufgerufen. Dementsprechend ist auch der materielle Ausbau in den letzten Jahren weitgehend gefördert worden. So wurden im letzten Jahr ein neuer Löschzug und dieses Jahr ein Pionier-Anhängewagen in Dienst gestellt. Damit hat man die Hilfsmöglichkeiten der bernischen Brandwache auf das Beste ausgerüstet.

gelangen können. 4 Rock, Helm und Ausrüstung hat der Feuerwehrmann auf dem Fahrzeug mitgebracht, und zwar an der Stelle, an der er während der Fahrt sitzt. 5 Der Löschzug, d. h. die taktische Einheit für die Feuerbekämpfung, rückt aus. 6 Beim Brandobjekt angelangt, meldet der Telefonist der ausgerückten Wache, die Lage auf dem Brandplatz, und zwar geschieht diese Meldung mit einem Ultra-Kurzwellenapparat. 7 Der Schlauchwagen der Autodrehleiter wird abgepackt. Die Leiter wird in diesem Moment in die Höhe gefahren. 8 Von einer einzigen Stelle aus kann die grosse, 39,6 m hohe Leiter bedient werden. Ein einziges Hebelgriff kann das Aufrichten, das Ausziehen und das Drehen der Leiter bewerkstelligt werden. Unten: Rohrführer und Unterstützungsmann rücken vor

5



6



7



8



Oben links: Der ausgerüstete Gasschutztrupp begibt sich ins brennende Gebäude
 Oben rechts: Ein Gasschutztrupp rüstet sich mit Sauerstoffgeräten aus. In Räumen, die mit Rauch und giftigen Brandgasen erfüllt sind, wird der Feuerwehrmann mit dem schweren Gasschutz ausgerüstet. Diese Schutzvorrichtung ermöglicht ihm das ungehinderte Vordringen bis zum Brandherd (Photos Steiner, Bern)

origi
 ufer
 acht
 und
 fähr
 der
 erste
 ufer
 acht
 der
 organi
 ober
 le er
 lichte
 sssung
 , der
 j die
 oblich
 feuer
 smann
 1914
 folgte
 achter
 r Ge
 achter
 ispres
 indig
 ar 191
 19 un
 orden
 f Ende
 n aus
 Firma
 Mann
 e ein
 n. Di
 it sich
 nfläche
 i. Die
 nissen
 volme
 ungen
 aufge
 erie
 gefür
 i neue
 hänge
 : Hilb
 e aus

Durch besondere Prüfungen werden die Sauerstoffgeräten täglich auf ihre Dichtigkeit und ihre Dienstbereitschaft geprüft